



NEWSLETTER JANUAR 2012

TAGUNGEN/WORKSHOPS

Gastvorträge: Mittendrin oder außen vor? - Politische Partizipation von Frauen - Berlin 11/01

Frauen befinden sich bis heute in den meisten Parlamenten in Deutschland von der kommunalen bis zur Bundesebene in der Minderheit. Seit Jahren stagniert ihr Anteil bei ca. 30%. In Deutschland im Jahre 2011 gibt es zudem immer noch Stadt- und Gemeinderäte, in denen keine einzige Frau vertreten ist. Dr. Raphael Magin beleuchtet in seinem Vortrag die Ursachen dieser Unterrepräsentation und analysiert die Unterschiede zwischen einzelnen Parlamenten. Uta Kletzing wird im Anschluss die Ergebnisse einer aktuellen Studie zu Kommunalpolitikerinnen vorstellen, die die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt hat. Die im Rahmen dieser Studie erarbeiteten Handlungsempfehlungen dienen dazu, die Debatte neu zu beleben und aufzuzeigen, wie der Frauenanteil in der Kommunalpolitik nachhaltig erhöht werden kann. [Mehr dazu.](#)

International Conference: „Transforming Gender Orders“ - Frankfurt/Main 18-20/01

This conference takes up the controversies about the transformation of gender relations in the course of globalization processes and strives for a discussion from new perspectives. Drawing on the work of R. Connell gender orders refer to historically constructed patterns of power relations between men and women (not only as subjects, but also in the social arrangements of masculinity and femininity) which are mediated and institutionalized via distinctions and relations. We seek to analyze both the normative and symbolic aspects of these relations and the social and cultural codings and the spaces of action of relations between the genders and within one of the gender groups. [More information.](#)

Konferenz: „Transgender und Intersex“ - Dresden 18-20/01

Die internationale und interdisziplinäre Konferenz verfolgt einen die Grenzen innerhalb der Geschlechterforschung wie auch zwischen den Natur- und Kulturwissenschaften sowie der Kunst überwindenden multiperspektivischen Ansatz. Im Zentrum stehen die Fragen, wie Transgender und Intersex aus naturwissenschaftlicher, kulturwissenschaftlicher sowie künstlerischer Sicht ‚verhandelt‘ bzw. konzeptualisiert werden und welche spezifischen Erkenntnisse hieraus resultieren. Die sozialen, politischen und rechtlichen Dimensionen werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Frage nach der Relevanz von Kunst als eigener Ausdrucks- und Wissensform. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Symposium: „Frau am Bau - Architektinnen in der Bauleitung“ - Siegen 02/02

Im Rahmen des vom Ministerium für Innovation, Forschung und Wissenschaft geförderten Projektes „Maßnahmen in der Hochschullehre zur Steigerung des Architektinnenanteils in der Bauleitung“ wird untersucht, warum so wenig Architektinnen in die Bauleitung gehen.

Ein wesentlicher Meilenstein des Forschungsprojektes ist die Durchführung des Symposiums, in dem die erhobenen Daten vorgestellt werden. Das Symposium fragt nach den Faktoren, die den Bruch zwischen den positiven Zahlen der Absolventinnen und den so drastisch verringerten der Architektinnen im Berufsleben erklären.

Im Zentrum stehen einerseits die Absolventinnen der Architektur mit ihren Vorstellungen und Zielen. Andererseits Architektinnen innerhalb ihrer ersten zwei Berufsjahre und der Frage, inwieweit sie die Möglichkeit haben, tatsächlich in die Bauleitung zu gehen. Oder wird ihnen dieser Zugang vielleicht sogar verwehrt?

Die verschiedenen Aspekte von der Hochschulausbildung, der Vermittlung des Berufsbilds bis hin zu genderspezifischen und gesellschaftlichen Fragestellungen sollen mit Ihnen als Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert werden. [Mehr dazu.](#)

10. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“ - Oldenburg 02-03/02

Die Arbeitstagung der KEG bietet die Möglichkeit, inhaltliche und hochschulpolitisch brisante Entwicklungen in den Gender Studies mit FachkollegInnen zu erörtern. Anhaltendes Grundanliegen der KEG ist der qualifizierte Erfahrungsaustausch zwischen den institutionalisierten Einrichtungen im deutschsprachigen Raum. Er soll zur diagnostischen Sicht auf Trends und Fallen der Hochschulentwicklung verhelfen und dazu beitragen, Formen und Strategien der Institutionalisierung zu reflektieren und weiter zu entwickeln. [Mehr dazu.](#)

2. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (Gender e.V.) - Oldenburg 03-04/02

Menschen, Dinge und Konzepte sind weltweit in Bewegung geraten. Bewegungen, die durch eine global werdende Ökonomie, neue Technologien der Informationsübermittlung und des Transports und nicht zuletzt durch die unzähligen regionalen und internationalen Kriege zunehmen. Diese Migrationsprozesse neuen Ausmaßes werden ebenso kritisch und ängstlich wie auch fasziniert beobachtet. Im Feld der Wissenschaft lassen Wanderungen von Begriffen und Konzepten zwischen Disziplinen wie Kulturen weder die jeweiligen Wissensfelder noch die Begriffe unverändert – wie es sich nicht zuletzt in den Gender Studies selbst manifestiert. Die politischen Konsequenzen der vielfältigen Formen von Migration unter geschlechterwissenschaftlichen Perspektiven stehen im Zentrum der zweiten Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies / Gender Studies Association (Gender e.V.). Befragt werden die vielfältigen Formen von Wanderungen und Überkreuzungen als vergeschlechtlichte und vergeschlechtlichende Prozesse. [Mehr dazu.](#)

Die Jahrestagung der KEG findet auch diesmal unmittelbar vor der Jahrestagung der FG statt: am 2./3.2.2012 (s. o.). Beide Tagungen werden mit einem gemeinsamen Lunch-talk verbunden.

Tagung: „Teaching Gender? Geschlecht in der Schule und im Fachunterricht“ - Braunschweig 09-10/02

Vor dem Hintergrund der anhaltenden (Bildungs-)Debatte und beobachtbarer Tendenzen in den Schulen, Geschlechterdifferenz affirmativ einzuschreiben und asymmetrische Geschlechterverhältnisse und -bilder zu (re)produzieren, soll eine reflektierte Pädagogik vorgestellt werden, die sich mit dem (Un)Doing Gender in der Schule auseinandersetzt, um der wiederholten Produktion von Differenzen entgegenzuwirken. Schwerpunkt der Tagung ist die praktische Anwendung von Erkenntnissen aus den Gender Studies in der Schule und im Unterricht. Nähere Informationen finden Sie [hier](#). (Register Aktuelles)

CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

CfP: Kulturgeschichte der Geburtenregulierung

Am Historischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena beschäftigt sich eine Forschergruppe mit der Entwicklung und Bedeutung der sogenannten Wunschkindpille. Das Projekt untersucht die spezifischen gesellschaftlichen Konstellationen, die in der DDR als erstem Ostblockstaat in den 1960er Jahren die Entscheidung für eine hormonelle Empfängnisverhütung ermöglichten. An der Einführung, der Verbreitung und dem Gebrauch dieses Kontrazeptivums wirkten zahlreiche politische und gesellschaftliche Akteure, sie interagierten und kommunizierten unter den spezifischen Bedingungen der staatssozialistischen Diktatur und der stummen Anwesenheit des Westens.

Im Zentrum dieses Beziehungsgeflechts und damit im Kern der Untersuchung stehen jedoch die Frauen und ihre Sexualpartner als Subjekte und Objekte dieser neuen Methode der Empfängnisverhütung. Lebensgeschichtliche Interviews vor allem mit den weiblichen Pillen-Konsumentinnen, aber auch mit den männlichen indirekten Nutzern der Pille sowie schriftliche Überlieferungen der Entscheidungsträger und Fachleute versprechen maßgebliche Erkenntnisse über die besondere Ausprägung der ostdeutschen Geschlechter-Ordnung und über die „eigensinnigen“ Praktiken der Subjekte, die in bloßen bevölkerungspolitischen Planungs- und Kontrollvorstellungen des Staates nicht aufgingen. [Weitere Informationen](#).

CfP: Intersectionality and the Spaces of Belonging

Current debates on gender, nation, sexuality, religion and other categories of social divisions and belonging often address the relations between these categories with the term ‘intersectionality’: intersecting in an infinite variety of ways, each of these categories helps construct all the others. What we are, what we suffer, what we belong to, or what we long to be, is multifaceted and contradictory. Our longings, or aversions, are related to our belongings in but complicated and ambiguous ways, and what social group or category we belong to does not determine our political or cultural values, goals or dreams. And yet: the former inform the latter, if only to the extent that we do not wish to remain tomorrow what we are today. These intersections complicate, perhaps thwart, any efforts to ground the cultural and political projects, coalitions, emancipation that we long for in the spaces (physical, virtual, rhetorical) we belong to.

The organisers welcome critical contributions on all aspects of ‘spaces of belonging’ under the perspective of the concept of intersectionality. Theoretically informed contributions from scholars in all disciplines in the social sciences and humanities, broadly conceived, are invited, as well as from social and community activists or artists. [More information](#).

CfP: Be- und Entgrenzungen. Nachfragen zu Gender, Queer, Diversity

Die Regionaltagung des Arbeitskreises Historische Frauen- und Geschlechterforschung, Region West (Saarland, Rheinland-Pfalz) bietet die Möglichkeit, laufende Projekte aus dem Bereich der historischen Gender-Forschung vorzustellen und zu diskutieren.

Rahmenthema ist die Frage nach der Relevanz von „Grenzen“ als anthropologisch-historischer Kategorie: Haben Diversity- und Queer-Theorien (Geschlechter-)Grenzen überflüssig gemacht? Wieviel Ent-Grenzung ist möglich? Wo entstehen – gewollt oder ungewollt, sinnvoll oder nicht – neue Be-Grenzungen? Um welchen Preis und mit welchen Chancen? Wo können Grenzen neue Perspektiven ermöglichen? Welche Bedeutung kommt dabei der Gender-Kategorie noch zu? - Vor allem, aber nicht nur im religiösen Bereich werden die Ambivalenzen von „Grenzen“ deutlich: Entgrenzungen (z.B. in der Mystik) und Begrenzungen (z.B. in Kommunitäten) gehen Hand in Hand.

Die Tagung bietet ein Forum, um solchen Fragen mit unterschiedlichen Akzentsetzungen nachzugehen. Überlegungen zum Grundsätzlichen sind ebenso erwünscht wie Fallstudien, die exemplarisch das Für und Wider diskutieren. [Mehr dazu.](#)

CfP: Gender Equality in a Changing Academic World

We welcome participants to present papers that reflect upon frameworks and conditions outside and within academia and their importance for gender equality in research and education. The conference will focus on gender equality in a changing academic world against the backdrop of the current financial crisis in Europe and beyond. [Read more.](#)

CfP: Advancing Excellence in Gender, Sex and Health Research

The conference will explore advances in our understandings of how sex and gender influence the health of women, men, and people of diverse gender identities over the lifespan. It will showcase excellence across the full scope of health research, from cell to society, offering a unique opportunity for interdisciplinary learning and exchange. The conference will feature dynamic presentations on new discoveries and innovative interventions, interactive poster sessions, lively discussions and valuable networking opportunities with leaders in the field. It is open to all researchers, policy-makers, health care providers, non-governmental organizations, students and others with a shared interest in gender, sex and health. [More information.](#)

Projektaufruf: Altersgerechte Versorgung

Mit 13 Millionen Euro wollen Landesregierung und Europäische Union (EU) in den kommenden drei Jahren innovative altersgerechte Versorgungsmodelle, Produkte und Dienstleistungen fördern. „Die Gesundheitswirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist mit mehr als einer Million Beschäftigten die größte Branche in Nordrhein-Westfalen. Bereits heute bezieht sich ein nicht geringer Teil der dort erbrachten Produkte und Leistungen auf die Bedürfnisse älterer Menschen, nicht zuletzt auf ihre pflegerische und gesundheitliche Versorgung“, sagte Ministerin Steffens bei der Vorstellung des Projektaufrufs heute (23.11.2011) in Düsseldorf.

„Die Nachfrage nach bedarfsgerechten Produkten und Leistungen für ältere Menschen wird mit dem demographischen Wandel weiter steigen - und dabei werden auch neue Märkte entstehen. Wir brauchen Innovationen, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientieren und ihnen helfen, so lange wie möglich selbstbestimmt zu leben“, so die Ministerin weiter. [Mehr dazu.](#)

CfP: Männer als Täter und als Opfer - zwischen Verletzungsmacht und Verletzungsoffenheit

Ein Blick in die alljährlich erscheinende Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt mit großer Regelmäßigkeit, dass bei den dort aufgeführten Gewaltdelikten Männer und insbesondere junge Männer sowohl die Täter- als auch die Opferstatistik dominieren. Lediglich bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind Männer nur selten unter den Opfern. Auch wenn man berechtigerweise die Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht als getreues Abbild der gesellschaftlichen Verbreitung und geschlechtlichen Verteilung abweichenden Handelns begreift, verweisen sie darauf, dass der Zusammenhang von Männlichkeit und Gewalt nur dann angemessen erklärt werden kann, wenn man den Fokus nicht nur auf Männer als Täter, sondern auch als Opfer von Gewalt richtet. [Nähere Informationen.](#)

CfP: „NeuroCultures – NeuroGenderings II“

In co-operation with the network NeuroGenderings, the Gender Research Office at the University of Vienna, will launch a three-day international, interdisciplinary conference entitled „NeuroCultures – NeuroGenderings II“ 13 - 15 September 2012 at the University of Vienna.

The aim of the conference „NeuroCultures – NeuroGenderings II“ is to improve reflective scientific approaches concerned with sex/gender and the brain, and to gain particular insight into the transformation or persistence of gendered norms and values that accompany the mutual entanglements between brain research, various disciplines and public discourse. [Read more.](#)

AUSSCHREIBUNGEN

Bewerbung für DAB-Förderung

Der Förderausschuss des Deutschen Akademikerinnenbundes e. V. fördert wissenschaftliche Publikationen in einem deutschen Verlag durch einen (verlagsunabhängigen) Druckkostenzuschuss (bis zu 500 Euro). Er bietet außerdem die Möglichkeit, Publikation in die wissenschaftliche Reihe des DAB im LIT-Verlag (Münster/ Hamburg/ London) aufzunehmen (ohne Übernahme der Druckkosten) sowie digitale Veröffentlichungen, sofern sie die Anforderungen des DAB erfüllen. [Weiteres](#).

Bewerbung für den ARD/ZDF Förderpreis „Frauen + Medientechnologie“

Ihr Herz schlägt für die audio-visuelle Medientechnologie? Sie studieren ein Fach mit engem Bezug zu Hörfunk, Fernsehen und Online-Medien? Ihre Abschlussarbeit untersucht technische Fragen der AV-Medienproduktion oder - distribution und zeigt praxisrelevante Wege und Ideen für die Zukunft? Und Ihr Pass besagt unzweifelhaft, dass Sie weiblichen Geschlechts sind?

Dann sollten Sie sich für den ARD/ZDF Förderpreis »Frauen + Medientechnologie« bewerben. Ihnen winken bis zu 5.000 Euro Preisgeld, eine öffentliche Ehrung und neue Kontakte. [Mehr dazu](#).

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Zielrichtung Promotion

An der Gender Research Group am Institut für Sozialwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist zum 01. April 2012 die Stelle einer/eines Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters mit Zielrichtung Promotion zu besetzen. [Weitere Informationen](#).

6-8 Qualifikationsstellen für Doktorierende und Postdocs an der Universität Zürich (UFSP Asien und Europa)

Der Universitäre Forschungsschwerpunkt (UFSP) Asien und Europa untersucht Prozesse der Aneignung und Abgrenzung in Kultur, Recht, Religion und Gesellschaft, die zwischen Asien und Europa stattgefunden haben und gegenwärtig stattfinden. Zu seinen Aufgaben gehört die wissenschaftliche Nachwuchsförderung im Rahmen eines interdisziplinär angelegten Doktoratsprogramms sowie auf Postdoc-Ebene. Auf den 1. September 2012 sind 6–8 Qualifikationsstellen für Doktorierende (und ggf. Postdocs) zu besetzen. Diese Stellen sind je einem der drei Forschungsfelder des UFSP Asien und Europa zugeordnet und richten sich vor allem an Doktorierende. Postdoc-Anträge werden ebenfalls gerne entgegengenommen und geprüft; für Letztere wird je nach Erfolgsaussicht zusätzliche Unterstützung für die Beschaffung von Drittmitteln angeboten. Die Bewerbungen erfolgen auf der Grundlage eines Forschungsprojekts, dessen Fragestellung sich insbesondere auf einen der folgenden Themenkomplexe beziehen sollte. [Mehr dazu](#).

15 Ph.D. Stipends/Fellowships and 2 Predoc. Fellowships (BIGSSS Bremen)

The Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) invites applications to its Ph.D. program. BIGSSS is an inter-university institute of the University of Bremen and Jacobs University Bremen and is funded by the German Excellence Initiative. The program provides close supervision of dissertation work within a demand-tailored education and research framework. Fellows are expected to choose Bremen as their place of residence. BIGSSS is part of an international network of highly acknowledged graduate programs. It supports its doctoral and postdoctoral fellows in achieving early scientific independence and provides funds for the conduct, presentation, and publishing of their research. The language of instruction is English. [More information](#).

NEWS

[qn-aktuelles] querelles-net 12(4) ist erschienen

Die neue Ausgabe von querelles-net ist erschienen und kann [hier](#) eingesehen werden. Einen Überblick über die aktuelle Ausgabe bietet das [Editorial](#).

Erster Anne-Klein-Frauenpreis an Dr. Nivedita Prasad

Im März wird die Autorin Nivedita Prasad den Anne-Klein-Frauenpreis verliehen bekommen. Die Heinrich-Böll-Stiftung vergibt den Preis zu Ehren der Feministin und Juristin Anne Klein an Frauen, die sich für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten einsetzen. Der Preis wird an Frauen aus dem In- und Ausland verliehen, die sich herausragend für die Verwirklichung von Geschlechterdemokratie, gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes oder der geschlechtlichen Identität engagiert haben. Die Preisträgerinnen sollen sich vor allem durch Zivilcourage, Mut und Widerstand auszeichnen und sich im Rahmen ihrer Aktivitäten für Frauen und Mädchen engagiert haben. Nivedita Prasad wird für ihren Einsatz für Menschenrechte, ihren Kampf gegen Rassismus und moderne Sklaverei und Menschenhandel mit dem Preis ausgezeichnet. [Mehr dazu.](#)

NEUERSCHEINUNGEN

Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen

»Intersektionalität« (Intersectionality) steht für eine Perspektive, die Geschlechterforschung und feministische Anliegen wieder stärker in den Vordergrund rückt. Einschlägige Lehrbücher regen die Diskussion an und fordern zur Verfeinerung von analytischen Kategorien auf.

Der Band fragt kritisch nach der Genealogie von Intersectionality. Zugleich geht es um die empirisch fundierte Weiterentwicklung einer differenzierten Machtanalyse: Wo weisen die sozialen und kulturellen Komplexitäten über die bisherigen intersektionalen Konzeptionen hinaus? Welche ethnografischen, historischen und sozialwissenschaftlichen Zugänge sind weiterführend? (Hess, Sabine/Langreiter, Nicola/Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen, Bielefeld: Transcript Verlag 2011.)

Migration ist heute ein alltägliches, allgegenwärtiges Phänomen. Sie kann persönlichen Fortschritt bedeuten und mit Gefühlen der Befreiung einhergehen, Chancen oder sogar Privilegien versprechen. Migration ermöglicht transnationale Perspektiven und hybride, multiple Identitäten. Ebenso ist Migration aber häufig mit Erfahrungen von Flucht, Vertreibung und Entwurzelung verbunden. Zudem führen rigide Einwanderungspolitiken nicht selten zur Einschränkung der Bewegungsfreiheit oder gar zur Illegalisierung des Aufenthalts. Migration ist aber auch ein geschlechtlich determinierter Prozess. Männer und Frauen haben oft unterschiedliche Erwartungen, spezifische Fluchtgründe, andere Verantwortung für die Zurückgebliebenen. Migration verändert zudem die Rollen von Männern und Frauen und ihre sozialen Beziehungen. Wenn sich Frauen in der neuen Heimat besser zurechtfinden und Bildungschancen erfolgreicher nutzen, kann das Leben in einer modernen Gesellschaft gerade für sie Freiheitschancen bringen. Nutzen sie die Freiheit, setzt sie das jedoch häufig einem erhöhten Konformitätsdruck ihrer Communities aus, was wiederum zum Gegenstand von menschenrechtlichen, aber auch rassistischen Diskursen in der Aufnahmegergesellschaft wird. In den Medien ist das Thema Migration vor allem im Hinblick auf die Integrations(un-)willigkeit der EinwandererInnen und deren möglicherweise terroristisches Potential präsent. Der Band „Migration, Mobilität, Geschlecht“ setzt dieser einseitigen Betrachtung des Themas eine wissenschaftliche Auseinandersetzung entgegen, die auch die Perspektive der Betroffenen berücksichtigt. (Ingelfinger, Antonia/Penkwick, Meike (Hg.): Freiburger Geschlechterstudien. Zeitschrift für interdisziplinäre Geschlechterforschung: Migration, Mobilität, Geschlecht, 25/2011.)

Im Fokus des Themenhefts stehen der gesellschaftliche Stellenwert von Care-Leistungen sowie die verschiedenen Ebenen der Wechselwirkung zwischen dem wachsenden Bedarf an Care, dem Neuzuschnitt von Care-Leistungen in den Wohlfahrtsstaaten und der Entwicklung von geschlechterbezogenen Ungleichheiten. Einen Überblick über das aktuelle Heft finden Sie [hier](#).

(Riegraf, Birgit/Metz-Göckel, Sigrid/Theobald, Hildegard (Hg.): GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft: Gender und Care, 3/2011.)